Konfuzianische Ethik und Handel: eine Debatte neu betrachtet

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Webers Frage

Die Debatte über Religion und Kapitalismus in China begann mit Max Weber. Nach seiner Studie über die protestantische Ethik veröffentlichte Weber 1915 *Konfuzianismus und Taoismus*. Er überarbeitete das Werk 1920, 1951 erschien es auf Englisch als *The Religion of China*.[1] Weber fragte, warum der moderne Kapitalismus im protestantischen Westen entstanden war und sich in China nicht entwickelt hatte. Dabei hatte China lange Friedenszeiten, Bevölkerungswachstum und einen beweglichen Bodenmarkt gekannt.

Weber fand die Erklärung in Religion und Sozialstruktur. Seiner Ansicht nach lehrte der Konfuzianismus die Anpassung an die Welt, der Puritanismus forderte ihre Umgestaltung. Der weitverzweigte Verwandtschaftsverband, gestützt durch die Ahnenverehrung, band die Einzelnen an ihre Dörfer und hemmte die Bildung eines städtischen Bürgertums. Die konfuzianischen Literaten strebten nach Ämtern und pflegten ihren Stand, denn für den „Edlen“ zählte eine Stellung mehr als Gewinn.[2]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Weber räumte ein, dass die Chinesen Wohlstand schätzten und Selbstbeherrschung übten. Ihrer Ethik fehle aber die innere Spannung, die den Puritaner zur methodischen Anhäufung trieb.

Webers These wurde von vielen Seiten kritisiert. Der Soziologe C.K. Yang hielt ihm vor, er betrachte die chinesische Kultur durch die Kategorien des westlichen Christentums.[3] Historiker haben gezeigt, dass chinesische Kaufleute in der späten Kaiserzeit ausgefeilte Handelseinrichtungen entwickelten, von Partnerschaften und Geschäftsbüchern bis zu einheimischen Banken und Überweisungsnetzwerken. Das wohl stärkste Gegenbeispiel bieten die Auslandschinesen Südostasiens. Sie lebten außerhalb des kaiserlichen Staates, viele von ihnen weit entfernt von ihren Sippen, und wurden doch zu den erfolgreichsten Handelsgemeinschaften der Region.

Die Debatte um asiatische Werte

Ende des 20. Jahrhunderts kehrte die Frage in anderer Form zurück. Angesichts des raschen Wachstums von Japan, Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur meinten manche Beobachter, konfuzianische Werte hätten die wirtschaftliche Entwicklung begünstigt: Sparsamkeit, Disziplin, Achtung vor Bildung und Loyalität gegenüber Familie und Gemeinschaft. Singapurs politische Führung beteiligte sich in den 1990er Jahren an dieser Debatte und stellte „asiatische Werte“ als Grundlage des Erfolgs des Stadtstaates dar.[4] Die Asienkrise von 1997, die Teil D behandelt, nahm dem Argument einen Teil seiner Kraft. Dieselben Familien- und Beziehungsnetzwerke, die man gelobt hatte, machte man nun für den „Vetternwirtschaftskapitalismus“ (crony capitalism) verantwortlich.

Weder Webers Pessimismus noch der spätere Optimismus erklären für sich genommen viel. Werte beeinflussen das Verhalten nur über Einrichtungen, die bestimmtes Verhalten belohnen und anderes bestrafen. Ergiebiger ist daher die institutionelle Frage: Welche Organisationen und Praktiken ermöglichten es chinesischen Kaufleuten, einander zu vertrauen und ihre Vereinbarungen durchzusetzen? Neuere Forschung zur „ritual economy“ der chinesischen Marktgesellschaft weist in diese Richtung. Sie betont die Rolle von Ritual, Vereinigungen und gutem Ruf im Geschäftsleben.[5]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Eine Parallele zum Calvinismus

Der Vergleich mit Genf ist in beide Richtungen aufschlussreich. Calvins Genf und die chinesischen Gemeinschaften Singapurs verbanden beide eine Ethik der Disziplin mit dichten Netzen gegenseitiger Verpflichtung. In Genf überwachte das Konsistorium den Lebenswandel der Gläubigen, und die reformierte Gemeinschaft gab ihren Mitgliedern in ganz Europa Kredit. In Singapur überwachten die Vereinigungen und Bruderschaften ihre Mitglieder und gaben innerhalb der Gemeinschaft Kredit. Beide Systeme schufen Vertrauen, indem sie den Ruf sichtbar und den Zahlungsausfall teuer machten.

Ebenso bedeutsam sind die Unterschiede. Die reformierte Ethik war grundsätzlich universal und in Lehre, Katechismus und Kirchenzucht festgeschrieben. Die chinesische Vertrauensethik war partikular. Am stärksten galt sie in Familie, Abstammungslinie und Dialektgruppe, darüber hinaus schwächer. Dieser Partikularismus war eine Stärke, weil er dichtes Vertrauen innerhalb der Gruppen ermöglichte. Er war zugleich eine Schwäche, weil er den Kreis begrenzte, auf den sich Vertrauen erstrecken konnte. Die Geschichte des chinesischen Bankwesens in Singapur, die Teil B behandelt, lässt sich als allmähliche Ausweitung des Vertrauens vom Besonderen zum Allgemeinen lesen.

Anmerkungen

1. Wikipedia, „The Religion of China“ (abgerufen im September 2026): auf Deutsch 1915 als *Konfuzianismus und Taoismus* erschienen, 1920 überarbeitet; englische Übersetzung von Hans H. Gerth 1951. ↩
2. Wikipedia, „The Religion of China“ (abgerufen im September 2026), mit einer Zusammenfassung von Webers Argumentation zur konfuzianischen „adjustment to the world“, zur Stärke der Verwandtschaftsverbände und der Ahnenverehrung sowie zu den Literaten, für die der Edle „a position, not a profit“ begehrte. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

3. Wikipedia, „The Religion of China“ (abgerufen im September 2026), zur Kritik C.K. Yangs, Weber betrachte „Chinese culture from the Christian world“. ↩
4. Zur Debatte um „asiatische Werte“ in den 1990er Jahren und zum Beitrag der singapurischen Führung, darunter Lee Kuan Yews Interview mit Fareed Zakaria, „Culture is Destiny“, *Foreign Affairs*, Bd. 73, Nr. 2, März/April 1994, siehe die dort angeführte Literatur. ↩
5. Siehe etwa den Aufsatz „Beyond Confucianism: An Essay on Max Weber, the Religion of China and the Ritual Economy of Chinese Market Society“ sowie Gary G. Hamilton, *Commerce and Capitalism in Chinese Societies*, London, Routledge, 2006. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com